

Emmala, Huberto und die Geduld



Eine sigikid-Vorlesegeschichte



Die Sonne steht hoch am Himmel und weiße Wölkchen ziehen langsam vorbei. Emmala, das Schäfchen, liegt entspannt in ihrer grünen Wiese. Die Sonne scheint warm auf ihr weißes, lockiges Fell. Genüsslich schließt sie die Augen, und knabbert an ihrer Lieblingsspeise, einem frischen, saftigen Löwenzahnblatt.

Da kommt der flinke Hase Huberto, ihr allerbesten Freund, ganz aufgeregt über die Wiese gehoppelt. Seine langen Ohren wippen bei jedem Sprung schwungvoll auf und ab.

„*Emmala, Emmala! Ich habe eine superhasenmegastarke Idee!*“, ruft er schon von Weitem und hüpf schnell auf sie zu.

Emmala blinzelt neugierig. „*Ich bin gespannt!*“

Huberto, noch ganz außer Atem, lässt sich neben Emmala ins Gras plumpsen.

„*Nun, sag schon, Huberto!*“ fordert ihn Emmala auf.

„*Lass uns einen gaaanz hohen Steinturm bauen!*“

Emmala schaut ihn mit großen Augen an „*Ohhhh!*“

„*Den allerhöchsten Steinturm!*“



„*Wie hoch soll der denn sein, Huberto?*“

„*Bis zu den Wolken!*“

„*Bis zu den Wolken?*“ fragt Emmala und beide schauen hoch in den Himmel.

Huberto überlegt kurz und schüttelt mit dem Kopf

„*Nein, noch höher!*“

„*Noch höher?*“ staunt Emmala.

„*Bis zum Mond!*“ ruft Huberto entschlossen.

„*Bist du dabei?*“

„*Oh, das ist ja sensationell!*“, ruft Emmala entzückt,

„*natürlich bin ich dabei. „Hmmm... aber wo bekommen wir denn soooo viele Steine her?“ überlegt Emmala.*

„*Na, unten aus dem Bach!*“

„Stimmt, da gibt es eine Menge, mehr als tausend Stück!“

„Also los Emmala, lass uns beginnen!“ ruft Huberto voller Tatendrang und springt auf.

Gemeinsam laufen sie runter zum Bach an der großen Wiese, wo die schönsten, flachsten und größten Steine für dieses besondere Vorhaben liegen.



Die beiden Freunde fangen an. Schnell beginnen sie, wahllos einen Stein auf den anderen zu stapeln. Als Huberto gleich zwei große Steine auf einmal draufsetzt, fängt der Turm an zu wackeln und kippt um.

„Von vorne...!“ seufzt Emmala und sammelt die Steine rundherum ein. Die beiden Freunde wagen einen zweiten Versuch – doch plumps! Der Turm fällt wieder krachend zusammen. *„Oh nein!“*, jammert Emmala. *„Das ist ja doof. Wir müssen die Steine schneller übereinanderstapeln!“*, meint Huberto.

Doch ganz egal, wie schnell sie arbeiten, immer wieder fällt ihr Turm um. Mal wackelt er nach links, mal nach rechts und jedes Mal kullern die Steine in alle Richtungen davon.

„Manno, das klappt nicht!“ Huberto lässt sich frustriert ins Gras fallen.

In diesem Moment trottet Gildehard gemächlich von seinem Hügel hinunter auf die große grüne Wiese am Bach.

Emmala winkt ihm zu. *„Hallo, Gildehard!“*

Der gemütliche Bär schaut rüber zu den beiden und ruft ihnen zu *„Hallo, Emmala, hallo, Huberto! Was macht ihr zwei denn hier unten am Bach?“*

„Wir wollen den allerhöchsten Turm bauen, aber er fällt immer wieder zusammen!“

„Das ist soooo gemein!“, klagt Emmala.

Gildehard setzt sich auf einen großen runden Stein und beobachtet die beiden, als sie ein weiteres Mal versuchen, die Steine hastig und wahllos übereinander zu stapeln. Plumps! Leider wieder ohne Erfolg. Gildehard brummt nachdenklich:

„Hmm ... vielleicht braucht ihr einfach ein bisschen mehr Geduld.“

„Geduld ...“, seufzt Emmala.

Huberto runzelt die Stirn. *„Ich will aber, dass es jetzt, gleich und sofort klappt!“*

„Nun ja“, sagt Gildehard gelassen, *„manchmal muss man Dinge langsam und mit Ruhe angehen. Wenn ihr euch die Zeit nehmt und die Steine vorsichtig übereinander stapelt, könnte es viel besser klappen. Und ihr müsst auch auf die Größe achten. Die großen gehören nach ganz unten als Fundament.“*

Huberto schmolzt und wirft einen Stein ins Wasser *„Ich weiß nicht, das dauert doch viel zu lange ...“*

Emmala legt den Kopf schief. *„Komm, Huberto, lass es uns doch einfach nochmal probieren!“*

Huberto seufzt, nimmt einen von den ganz großen Steinen und legt ihn vorsichtig auf den Boden. Dann nimmt Emmala einen zweiten, setzt ihn behutsam darauf, dann Huberto einen dritten und so machen sie abwechselnd weiter.

„Bleib, bleib, bleib ...“, murmelt Huberto beschwörend bei jedem Stein und hält die Luft an.

Und so stapeln sie langsam und mit Bedacht Stein auf Stein und siehe da, der Turm wird höher und höher und wackelt dabei aber gar nicht.

„Es klappt!“, ruft Emmala begeistert.
 „Superhasenmegastark!“, grinst Huberto.
 „Schau mal, Gildehard, jetzt bleibt der Turm stehen!“, ruft Emmala stolz.
 Huberto streckt die Arme in die Luft und jubelt:
 „Ich bin ein echt super toller Turmbaumeister!“
 „Und ich bin eine superbeste Turmbau-Freundin!“, ergänzt Emmala lachend.
 „Und ich bin ein bärenstarker Beobachter“, schmunzelt Gildehard und lehnt sich zufrieden zurück. „Seht ihr? Manchmal lohnt es sich, geduldig zu sein.“



Huberto betrachtet seinen Turm lächelnd. „Das stimmt, es fühlt sich richtig gut an, dass es funktioniert. Aber manchmal frage ich mich, ob es nicht auch aufregend wäre, wenn alles jetzt, gleich und sofort klappt.“

„Weißt du, Huberto“, brummt Gildehard freundlich, „Geduld ist nicht nur beim Turmbauen nützlich, sondern auch bei ganz vielen anderen Dingen. Zum Beispiel, wenn du auf die erste reife Möhre im Garten wartest. Wenn du eine Möhre zu früh erntest, bekommst du nur eine winzig kleine Möhre – wenn du aber geduldig bist und lange genug wartest, bekommst du eine große und saftige!“

Huberto überlegt. „Hmm ... stimmt! Da hilft es auch nichts, wenn man daran zieht, das habe ich schon probiert, die wächst einfach nicht schneller!“

„Oder, wenn man auf die Glühwürmchen wartet“, fügt Emmala hinzu. „Wenn man zu ungeduldig ist und überall rumsaust und sie sucht, siehst du sie nicht. Aber wenn man still in der Abenddämmerung auf der Wiese sitzt und wartet, dann tauchen sie plötzlich überall auf! Stimmt's Gildehard?“

„Da hast du vollkommen recht!“, brummt Gildehard sanft.

Gildehard schmunzelt. „Und erinnert ihr euch an den letzten Winter? Da habt ihr jeden Tag ungeduldig gefragt, wann endlich der Schnee kommt. Und als ihr eines Tages früh aufgewacht seid, war alles weiß.“

Huberto lacht. „Das stimmt! Ich dachte, der Schnee kommt nie! Und dann gab es so viel, dass ich kaum noch zu Emmala über die Wiese hüpfen konnte.“

„Und genau wie bei den Möhren, dem Schnee und den Glühwürmchen braucht man eben auch beim Bau eines Steinturms Geduld!“ nickt Gildehard.

Huberto betrachtet seinen Turm, dann seine Freunde, und schließlich grinst er. „Na gut, ihr habt mich überzeugt! Manchmal muss man einfach Geduld haben - auch wenn's mir echt schwerfällt.“

„Vielen Dank Gildehard, dass du immer so viel Geduld mit uns hast!“, ruft Emmala ihrem flauschigen Freund zu. „Aber so richtig hoch ist der Turm noch nicht geworden“, stellt Emmala fest. Huberto nickt. „Also, bis zum Mond werden wir es trotz Geduld nicht schaffen, fürchte ich!“

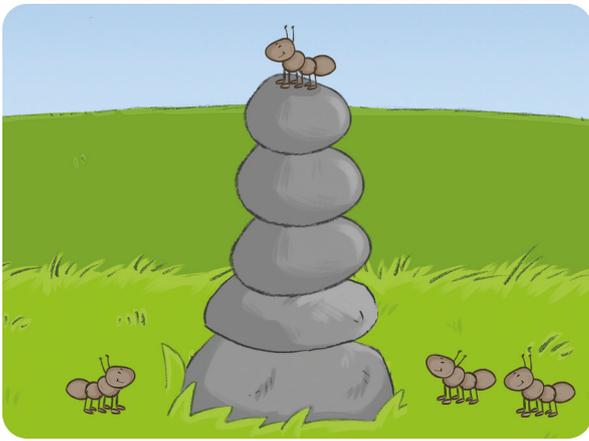
Da kommt eine Gruppe Ameisen vorbei, schaut hinauf und bestaunt ihr Werk.

„Ohhh, der Turm ist ja riesengroß!“

Sie klettern neugierig hinauf, erkunden die verschiedenen Ebenen und fühlen sich wie mutige Entdecker. Ganz oben auf der Spitze angekommen, rufen sie, „von hier oben hat man eine tolle Aussicht über die ganze Wiese!“. Manche Ameisen schlüpfen durch die kleine Ritzen und alle haben viel Spaß dabei, den Turm zu erkunden.

„Alles eine Frage der Perspektive“, meint Gildehard, „denn für die kleinen Ameisen ist euer Turm riesig und beeindruckend.“

„Ja, für die ist er wirklich gigantisch“, stimmt ihm Huberto zu.



Sie setzen sich ins weiche Gras und schauen vergnügt den Ameisen zu, während die Sonne langsam hinter den Hügeln verschwindet.

Heute haben Emmala und Huberto die Erfahrung gemacht, dass manche Sachen einfach ein bisschen länger brauchen und man geduldig sein muss.

Und was für sie klein oder unbedeutend erscheint, kann für andere eine ganz andere Bedeutung haben und erinnert daran, Dinge auch aus den Augen anderer zu sehen und zu verstehen.



Weitere tolle Beschäftigungsideen mit Emmala und Huberto findest du auf unserem Blog für Kinder.

[Einfach hier klicken!](#)

sigikid.de/blog · sigikid.de/podcast